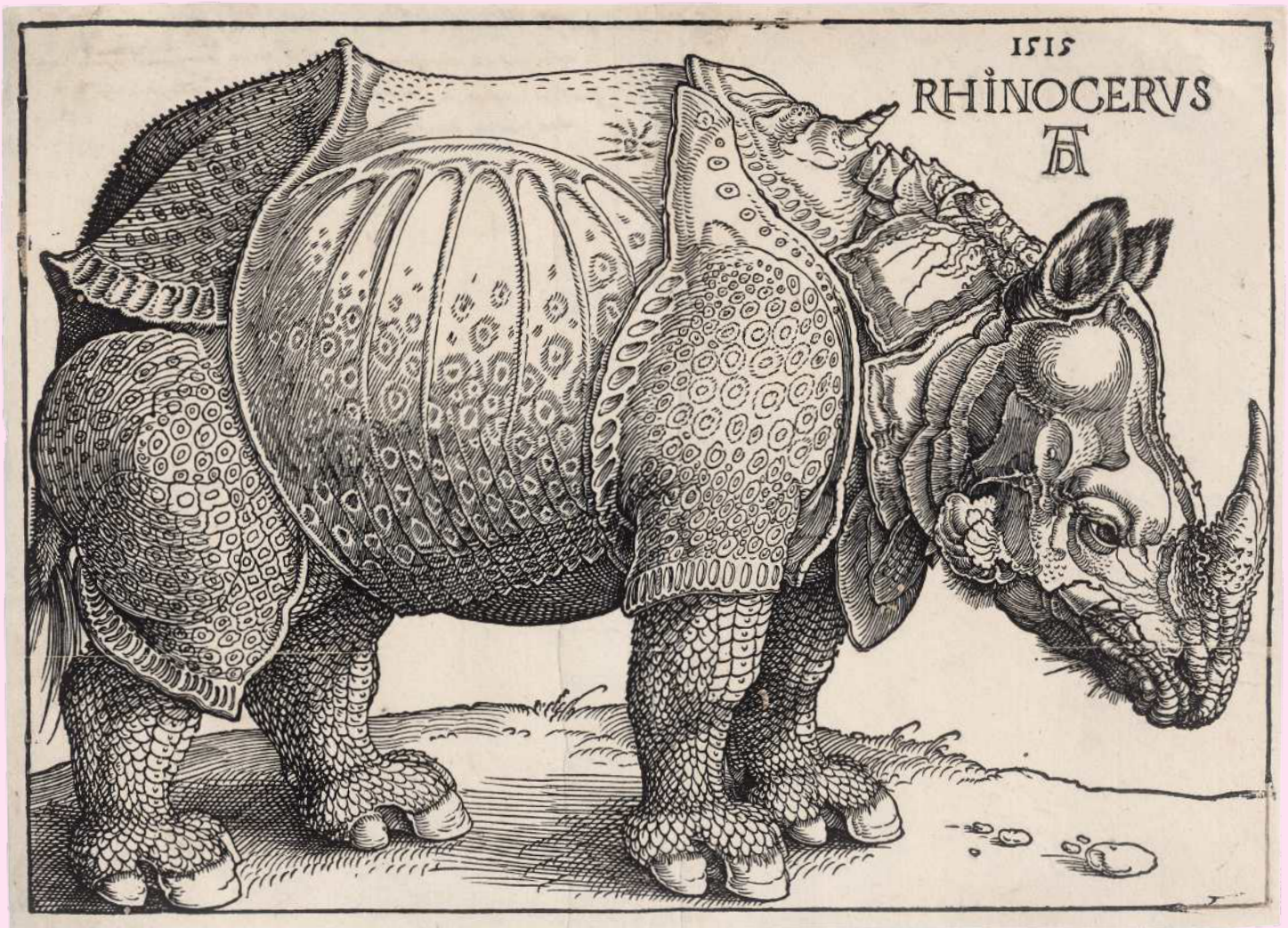


EIN JAHR FÜR

Der große
Kunstmarktrückblick
der WELTKUNST



131 250 €

Dürer-Grafik ist gefragt, wenn es um berühmte Motive geht und der Zustand stimmt. Bei Bassenge in Berlin verdreifachte der Holzschnitt »Rhinocerus« (1515) seine Schätzung. Alle Preise sind hier inklusive Aufgeld.



106 000 €

Aus der Zeit seiner Flucht vor den Nazis stammt das »Stilleben mit Kaffeekanne« von Felix Nussbaum (1904–1944), geschaffen wohl im Brüsseler Exil. Die disparate Komposition mit Kaffee, Salami und Bier vor einer Mauer erzählt von Verlorenheit und Ausweglosigkeit. Eines der Spitzenlose in Schloss Ahlden.

20 000 €

In Augsburg, Zentrum der barocken Gold- und Silberschmiedekunst, entstand die Deckeldose des Meisters Johann Erhard II Heuglin mit emaillierter Jagdszene von Pierre Fromery. Von Metz, Heidelberg, geht sie ans Augsburger Maximilianmuseum.



1,27 Mio. €

Rekordpreis für Paula Modersohn-Becker: Das »Selbstbildnis nach halblinks« (1906) gehörte einst dem Behnhaus in Lübeck, bis die Nazis es als »entartet« aussortierten und Walter Bauer es erwarb. Dessen Sammlung mit Werken der Romantik und der Moderne versteigerte Grisebach in Berlin mit großem Erfolg.

D

Das neue Hauptquartier von Sotheby's im brutalistischen Breuer Building, ehemals Whitney Museum, gab eine coole Kulisse für die New Yorker Herbstauktionen ab. Ja, das von Herzog & de Meuron frisch sanierte Baudenkmal war auch ein Grund dafür, dass die heiß umworbenen Werke aus dem Nachlass von Leonard Lauder nicht bei der Konkurrenz landeten. In der Auktion dieser Sammlung im November erreichte hier der Kunstmarkt des Jahres 2025 seinen Gipfel: Gustav Klimts »Bildnis Elisabeth Lederer« kletterte über die ehrgeizige, inoffizielle Schätzung von 150 Millionen Dollar hinaus und ging, angefeuert von Geboten aus Asien, für sensationelle 236 Millionen Dollar an einen anonymen Telefonbieter. Das ist nach dem »Salvator Mundi«, den 2017 der saudische Kronprinz und Machthaber für 450 Millionen Dollar bei Christie's erwarb, der zweithöchste Preis jemals auf einer Auktion.

Weitere Trophäen, die man sogar mit halb geschlossenen Augen erkennen würde, trugen dazu bei, dass Sotheby's und Christie's in dieser Novemberwoche jeweils rund 1 Milliarde Dollar umsetzten. Starke Ergebnisse gab es für typische Seerosen von Monet und einen leuchtenden Rothko aus der Sammlung Weis, der mit 62 Millionen Dollar das Spitzenlos bei Christie's war. Bei Sotheby's markierte Frida Kahlos Selbstbildnis im Bett, »El sueño«, mit 55 Millionen Dollar sowohl einen Rekord für eine Künstlerin als auch für ein lateinamerikanisches Kunstwerk. Und van Goghs Bücherstilleben aus der Sammlung Pritzker erzielte knapp 63 Millionen Dollar. Überschwämmer Markt?

Im Sommer war noch von Niedergang die Rede. Die Krisen unserer Welt wirken sich auch auf den Kunstmarkt aus – bei den meisten Galerien haben die Umsätze ihr Prä-Corona-Niveau noch nicht wieder erreicht, Kosten und Aufwände wuchern, viele erleiden Einbußen oder schließen ganz, dabei sowohl bekannte Namen als auch junge Galerien. Auf Auktionen lief es im ersten Halbjahr 2025 in vielen Fällen schleppend. Und wer Sotheby's beobachtet, muss sich sowieso Sorgen machen, haben doch jüngst, seit der französisch-israelische Milliardär Patrick Drahi das Auktionshaus gekauft hat und personell immer mehr aushöhlt, Hunderte von Mitarbeitenden das Unternehmen verlassen. (Auf Facebook gibt es eine Ehemaligengrup-

pe mit dem Namen »The Broken Gavel«, den Club des kaputten Hammers.) Peinlicherweise blieb das Spitzenlos der Mai-Auktionen von Sotheby's, eine auf 70 Millionen Dollar geschätzte Bronzebüste von Alberto Giacometti, unverkauft – was wiederum als Signal für die Schwäche des Kunstmarkts galt.

Doch am Ende konnte das Angebot von wichtigen Sammlungen im Herbst die internationalen Umsätze wieder nach oben reißen. Das betraf nicht nur die theatralischen Evening Sales. Ich habe einen Day Sale bei Sotheby's im Breuer Building besucht und in dem nur halbvollen Saal erlebt, wie ein kleines rätselhaftes Bild der kaum bekannten amerikanischen Surrealistin Gertrude Abercrombie weit über die Schätzung hinaus auf einen Rekord von 1 Million Dollar kletterte. Überhaupt war es ein ziemlich gutes Jahr für den Surrealismus. Neben dem Frida-Kahlo-Erfolg gab es Rekorde für Dorothea Tanning,

Zwischen Krisen und Rekorden: Der Kunstmarkt behauptet sich.

Wolfgang Paalen und Hans Bellmer, und zu den Spitzenlosen im Dorotheum zählen zwei Gemälde von Giorgio de Chirico.

Was in New York im Herbst passiert, färbt immer ein bisschen auf den deutschsprachigen Raum ab, und so gab es auch hier im November und Dezember unter den vielen Tausend Losen erstaunliche Zuschläge. Ein paar Schlaglichter: Karl & Faber konnte, zum ersten Mal in der mehr als hundertjährigen Geschichte des Hauses, für Kandinsky einen Millionenzuschlag verbuchen. Van Ham meldete mit einem Umsatz von 56 Millionen Euro das beste Jahr seit seiner Gründung, ebenso das junge Berliner Auktionshaus am Grunewald mit einem Umsatz von 3 Millionen Euro. Rekorde für Bronzen verzeichneten Lempertz für Ewald Mataré, Grisebach für Georg Kolbe, Ketterer für Thomas Schütte. Zum Jahresende machten noch zwei flamboyante Objekte in London und New York Schlagzeilen, das »Winter-Ei«

von Fabergé bei Christie's für knapp 23 Millionen Pfund und das Lalanne-Nilpferd für 31,4 Millionen Dollar bei Sotheby's.

Antiquitäten haben es am Markt schon lange schwer. Daran hat sich 2025 nichts geändert. Auch die Fotografie und die Gegenwartskunst hatten auf Auktionen schon bessere Zeiten. Das gilt selbst für den einst so starken Expressionismus: Im Dezember kam Pechsteins wichtiges Bild »Weib mit Inder auf Teppich« (1910) beim deutschen Marktführer Ketterer zum Aufruf. Vor 15 Jahren hatte es hier 3,5 Millionen Euro gekostet. Die Schätzung lag nun niedriger, und es brachte 2,6 Millionen Euro. Die Preise für große Namen wie Picasso, Chagall und Miró seien dagegen immer noch gut, sagt Bernhard Bischoff, der Geschäftsführer von Kornfeld in Bern, auch wenn sie etwas gesunken seien. »Der Kuss II«, ein Farbholzschnitt von Edward Munch, erreichte mit 3,5 Millionen Franken einen neuen Höchstwert für seine Druckgrafik. Hier schlug ein Sammler mit Norwegen-Bezug zu. Beachtliche 80 Millionen Franken setzte Kornfeld 2025 um, und das mit einem nur siebzehnköpfigen Team.

Druckgrafik erzielte epochenübergreifend hohe Preise. Dazu zählt Warhols »Marilyn«-Serie bei Ketterer, das Spitzenlos in Deutschland, ebenso wie eine Rembrandt-Radierung, die Christie's für 3,1 Millionen Pfund versteigerte – die teuerste Altmeisterdruckgrafik aller Zeiten. Überhaupt war der Altmeistermarkt stärker als im Vorjahr, angeführt von einem Canaletto-Rekord von 32 Millionen Pfund bei Christie's in London. Die Sammlung Saunders spielte bei Sotheby's rund 65 Millionen Dollar ein, darunter ein Stilleben mit Blumenkohl von Luis Meléndez für 6,3 Millionen Dollar. Guido Renis Darstellung des jugendlichen »David mit dem Haupt des Goliath« (S. 90) erzielte bei Artcurial in Paris 12,4 Millionen Euro. In Versailles freute man sich bei Osenat über Rubens' »Christus am Kreuz« für knapp 3 Millionen Euro, in Köln bei Lempertz über Jan Davidsz. de Heems prächtiges Blumenbouquet für 3,55 Millionen Euro.

Lässt sich daraus ein Trend ablesen? Im März werden wir sehen, ob der zaghafte Altmeister-Boom sich auf die Tefaf in Maastricht auswirkt. Übrigens: Die meisten Transaktionen werden zu Preisen von unter 5000 Euro getätigt, Tendenz steigend. ×